

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 84 (1997)  
**Heft:** 3: Haus und Stadt = La maison et la ville = House and city  
  
**Rubrik:** Ausstellungskalender

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausstellungs- kalender

(Ohne Verantwortung der  
Redaktion)

**Aarau, Forum Schloss Platz**  
Aarau Bahnhofplatz.  
Ein Platz für die Schweiz  
bis 27.4.

**Aarau, Kunsthaus**  
Hugo Suter: Das Eine im  
Andren.  
Sol LeWitt: 100 Cubes  
bis 6.4.

**Albstadt, Städtische Galerie**  
Friedrich Dürrenmatt  
(1921–1990): Zeichnungen.  
Brigitte Wagner:  
Neue Zeichnungen  
bis 6.4.

**Amsterdam,  
Jewish Historical Museum**  
Juden in Berlin: Integration  
zu einem hohen Preis  
bis 1.4.  
Jüdisches Leben in Amster-  
dam: 50 Jahre nach der  
Befreiung.  
Fotos Han Singels  
bis 6.4.

**Amsterdam,  
Stedelijk Museum**  
Markus Lüpertz: Paintings  
bis 31.3.

**Antwerpen,  
Galerie Ronny van de Velde**  
Georges Vantongerloo  
(1886–1965)  
bis 31.3.

**Baden-Baden, Kunsthalle**  
Cindy Sherman  
bis 23.3.

**Barcelona, Sala Catalunya**  
de la Fundació La Caixa  
Oskar Schlemmer  
bis 27.4.

**Basel, Antikenmuseum und  
Sammlung Ludwig**  
Ägypten: Augenblicke der  
Ewigkeit. Unbekannte  
Schätze aus Schweizer  
Privatbesitz  
18.3.–13.7.

**Basel, Karikaturen &  
Cartoon Museum, St. Alban-  
Vorstadt 28**  
Im Labyrinth der Gesund-  
heit  
bis 30.4.

**Basel, Kunstmuseum**  
Die letzten Aquarelle von  
Martin Disler  
bis 20.4.

**Basel, Museum  
für Gegenwartskunst**  
Teresa Hubbard und  
Alexander Birchler. Manor-  
Kunstpreis Basel 1996  
bis 6.4.

**Basel, Museum der Kulturen**  
Vanuatu – Kunst aus der  
Südsee  
bis 10.8.

**Bellinzona, Civica Gallerie  
d'arte Villa dei Cedri**  
Die Reise zu den Alpen. Von  
Wolfs Romantismus bis zu  
Trachsels Symbolismus  
bis 1.6.

**Berlin,  
Akademie der Künste**  
Daniel Chodowiecki:  
Die Reise von Berlin nach  
Danzig  
bis 20.3.

**Berlin, Bauhaus-Archiv  
Museum für Gestaltung**  
Ulrich Bauss:  
Plastiken aus Beton  
bis 31.5.

**Berlin, Berlinische Galerie**  
Kienholz. Retrospektive.  
Edward und Nancy Reddin  
Kienholz  
bis 31.3.

**Berlin, Brücke-Museum**  
Ernst Ludwig Kirchner:  
Druckgraphik aus eigenen  
Beständen  
bis 11.5.  
Maler der Brücke  
bis 14.9.

**Berlin, Museum  
für Verkehr und Technik**  
Feuer und Flamme für  
Berlin: 150 Jahre Gaswerke  
in Berlin  
bis Mitte Mai

**Bern, Historisches Museum**  
Helvetia. Patriotische  
Ansichtskarten zwischen  
1900 und 1920  
bis auf weiteres

**Bern, Kunsthalle**  
Glasgow  
bis 20.4.

**Bern, Kunstmuseum**  
UMBO (Otto Umbehrl).  
Vom Bauhaus zum Bild-  
journalismus. Retrospektive  
bis 6.4.  
Serge Brignoni:  
Berlin–Paris–Bern  
21.3.–1.6.

**Bern, PTT-Museum**  
Sensationen: Welt-Schau auf  
Wanderschaft. 14 gross-  
formatige Weltpanoramen  
bis 24.8.

**Biel, Museum Neuhaus**  
Das eigentümliche Glück  
der Bleistiftmethode:  
Robert Walser – Mikro-  
gramme/Heinz Holliger –  
Partitur-Entwürfe  
bis 31.3.

**Bielefeld,  
Naturkunde-Museum**  
Steinzeitjäger in Westfalen:  
Umwelt und Lebensraum im  
ausgehenden Eiszeitalter  
bis 11.5.

**Bochum, Museum**  
Gunilla Palmstierna-Weiss:  
Das bühnenbildnerische  
Werk  
bis 9.4.

**Bonn, August-Macke-Haus**  
Harlekin und Gaukler:  
Die Welt der Artisten im  
Expressionismus  
bis 27.4.

**Bonn, Kunst- und  
Ausstellungshalle BRD**  
Future Garden  
bis Frühjahr 98  
Die Grossen Sammlungen  
VI. Zwei Gesichter der  
Ermitage  
bis 11.5.

**Bordeau, Capc-Musée  
d'art contemporain**  
Collections découvertes:  
Les collections du Musée  
bis 25.5.

**Bremen,  
Gerhard-Marcks-Haus**  
Bildhauer arbeiten in Papier  
bis 6.4.

**Bremen, Kunsthalle**  
Paula Modersohn-Becker in  
Bremen  
bis 6.4.

**Bremen, Übersee-Museum**  
Bremen: Weinmetropole im  
deutschen Norden  
bis 31.3.

**Bruchsal, Schloss**  
Traumwelten  
der 50er Jahre. Puppenwelt  
und Wirklichkeit  
bis 4.5.

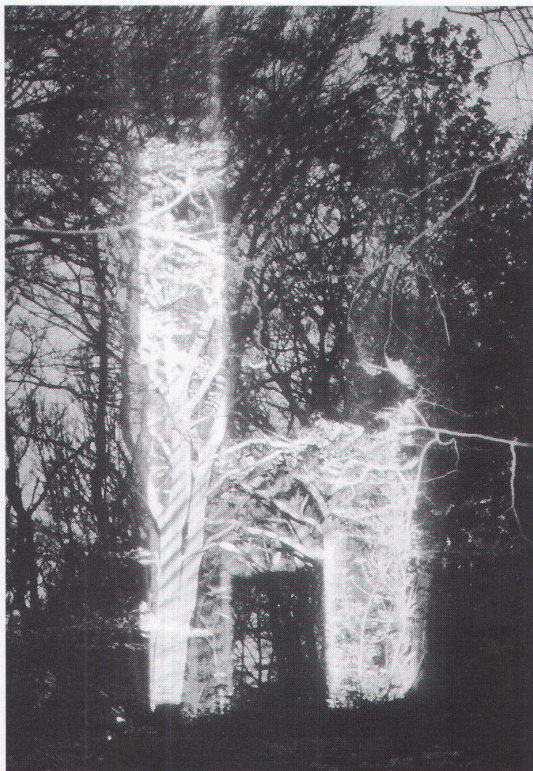
**Bruxelles,  
Palais des Beaux-Arts**  
Collectie Nederland.  
L'art de collectionner  
bis 25.5.

**Burgdorf, Kunstraum**  
Otto Lehmann, Malerei.  
Jürg Zahnd, Malerei  
5.4.–4.5.

**Chur,  
Bündner Kunstmuseum**  
«Verlorene Welten». Ernst  
Brunner – Photographien  
1937–1962  
bis 13.4.

**Chur, Raetisches Museum**  
Erwerbungen und  
Geschenke 1976–1996  
bis 31.3.

Karlsruhe, Badisches Landes-  
museum: Magdalena Jetelová





**Darmstadt, Mathildenhöhe**  
Luigi Veronesi. Rationalistische Abstraktion in Mailand 1927–1996  
bis 27.4.

**Davos, Kirchner-Museum**  
«Brücke» und «Der Blaue Reiter». Werke der Sammlung Etta und Otto Stangl  
bis 30.3.

**Dortmund, Museum für Kunst und Kulturgeschichte**  
Mit dem Pfeil, dem Bogen... Technik der steinzeitlichen Jagd  
bis 27.4.

**Dresden, Deutsches Hygiene-Museum**  
Verfluchte Schönheit. Eine Erlebnisausstellung über Lust und Last des Schönseins  
bis 23.3.

**Düsseldorf, Hetjens-Museum**  
Frühes Meissener Porzellan. Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen  
bis 6.4.  
Schuhe aus fünf Kontinenten. Spiegel der Kulturschichte. Aus der Sammlung der Garant Schuh AG  
bis 13.4.

**Düsseldorf, Kunsthalle**  
Michail Wrubel: Retrospektive  
bis 13.4.

**Düsseldorf, Kunstmuseum im Ehrenhof**  
Murano-Glas des 20. Jahrhunderts aus dem Bestand des Glasmuseums Hentrich  
bis 12.5.  
Im 7. Jahr – Kinderbilder  
bis Sommer  
Angesichts des Alltäglichen: Genremotive in der Malerei 1830–1900  
bis 30.3.  
New Design in Glass  
bis 6.4.  
Jochen Gerz – French Wall  
bis 13.4.

**Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen**  
René Magritte: Die Kunst der Konversation  
bis 31.3.



Chur, Bündner Kunstmuseum: «Verlorene Welten»: Ernst Brunner – Photographien 1937–1962

**Düsseldorf, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen**  
Robert Doisneau. Retrospektive  
bis 6.4.

**Erfurt, Angermuseum**  
Karl Hofer.  
Sammlung Rolf Deyhle  
bis 6.4.

**Frankfurt, Historisches Museum**  
Erde, Sonne, Mond & Sterne: Globen, Sonnenuhren und astronomische Instrumente  
bis November

**Frankfurt, Museum für Moderne Kunst**  
Views from Abroad. Ein europäischer Blick auf die amerikanische Kunst. Ausgewählte Werke aus dem New Yorker Whitney Museum of American Art  
bis 4.5.

**Frankfurt, Schirn Kunsthalle**  
Berge – Blicke – Belvedere. Ein Panorama der Kunst in der Schweiz von der Aufklärung zur Moderne aus der Sammlung des Aargauer Kunstauses Aarau  
bis 1.6.  
Gaston Chaissac. Retrospektive  
bis 6.4.

**Frankfurt, Städel**  
Johannes Vermeer: Der Geograph und der Astronom  
bis 30.3.  
Der Holzschnitt: 60 Beispiele aus sechs Jahrhunderten  
bis 20.4.

**Frauenfeld, Shed im Eisenwerk**  
Le petit Setland. Steven Bachelder, Cindy Bernard, Esther van der Bie, Shane Carn, Job Koelewijn  
bis 26.4.

**Genève, Cabinet des estampes**  
Mel Bochner: Projets à l'étude I 1966–1996  
bis 13.4.

**Genève, Maison Tavel**  
Quartiers de mémoire. Les Rues Basses  
bis 27.4.

**Genève, Musée Ariana**  
Deux collections privées et un musée. Regards croisés sur la céramique contemporaine  
bis 19.5.

**Genève, Musée d'art et d'histoire**  
L'Evêché de Genève, déjà place financière? bis 31.8.  
Lumières de l'Orient chrétien. Icônes de la collection Abou Adal  
bis 4.5.  
Regards II: Daniel Berset  
bis 28.9.

**Genève, Musée Rath**  
Pierre Tal-Coat. Retrospektive  
bis 25.5.

**Glasgow, Burrell Collection**  
Russian Gold: Treasures of the Warrior Tombs  
bis 31.3.

**Grenoble, Centre National d'art contemporain**  
Artistes-femmes, 1990–1996  
6.4.–25.5.  
ICI. Une proposition de Dominique Gonzalez-Foerster dans La Rue du Magasin  
6.4.–7.9.

**Grenoble, Musée**  
Signac et la libération de la couleur, de Matisse à Mondrian  
bis 25.5.

**Hamburg, Deichtorhallen**  
Birth of the Cool. Amerikanische Malerei von Georgia O'Keeffe bis Christopher Wool  
bis 11.5.

**Hamburg, Kunsthalle**  
Mit klarem Blick: Hamburger Malerei im Biedermeier  
bis 29.12.  
Italienische Renaissance-Zeichnungen  
bis 23.3.

**Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe**  
Das Geheimnis der Mumien. Ewiges Leben am Nil  
bis 20.4.

**Hamm, Gustav-Lübcke-Museum**  
Paul Klee: Reisen in den Süden  
bis 13.4.

**Hannover, Sprengel-Museum**  
Sammlung Ann und Jürgen Wilde: Friedrich Seidenstücker. Fotografien 1925–1955. Eine Auswahl  
bis 25.5.

**Hannover, Wilhelm-Busch-Museum**  
Ernst Maria Lang: Immer auf die Grossen. Eine Chronik der Republik in Karikaturen für die Süddeutsche Zeitung (1947–1997)  
bis 4.5.

**Karlsruhe, Badisches Landesmuseum**  
Magdalena Jetelová – Zwischen den Stühlen  
bis 13.4.  
Der Karlsruher Historische Festzug von 1881  
bis 22.6.  
Paul Speck. Ein Schweizer Keramiker und Bildhauer in Karlsruhe  
bis 1.6.

**Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle**  
Liebermann – Corinth: Zeichnungen und Graphik  
bis 31.3.

**Köln, Josef Haubrich-Kunsthalle**  
Keith Haring  
bis 20.4.

**Köln, Museum für angewandte Kunst**  
Highlights – Design aus Grossbritannien  
bis 13.4.

**Köln, Museum Ludwig**  
Jasper Johns  
bis 1.6.

**Köln, Rautenstrauch-Joest-Museum**  
Afrikanische Kunst. Die Sammlung ARMAN  
20.3.–31.7.

**Köln, Schnütgen-Museum**  
Joseph Beuys und das Mittelalter  
bis 27.4.

**Köln, Stadtmuseum**  
Inge Prokot – Opfer und Täter  
22.3.–11.5.  
Adocci: Neue Bilder  
bis 16.11.

**Köln, Wallraf-Richartz-Museum**  
Tiepolo und die Zeichenkunst Venedigs im 18. Jahrhundert  
bis 11.5.

**Krefeld, Museum Haus Lange**  
Richard Prince. Zeichnungen, Bilder  
bis 31.3.



**Lausanne,**  
**Collection de l'Art Brut**  
Le jardin encyclopédique  
d'Armand Schulthess  
bis 18.5.

**Lausanne,**  
**Fondation de l'Hermitage**  
Du Greco à Mondrian:  
une collection privée suisse  
bis 27.4.

**Lausanne,**  
**Musée des arts décoratifs**  
Sculptures de verre  
contemporaines  
bis 27.4.

**Lausanne, Musée**  
**cantonal des beaux-arts**  
Giovanni Giacometti  
bis 1.6.

**Lausanne, Musée historique**  
Entre menaces et sécurité.  
La Suisse Romande de  
l'Entre-deux-guerres  
au travers de l'affiche  
bis 19.5.

**Lausanne,**  
**Musée olympique**  
Eduardo Arroyo:  
«Knock Out» 1969–1996  
bis 15.6.

**London, Designmuseum**  
Charlotte Perriand:  
Pionnier Moderniste  
bis 13.4.

**London,**  
**Museum of Mankind**  
Rain: Native American  
People of the Desert South-  
West  
bis 6.4.

**London,**  
**Royal Academy of Arts**  
Braque: The late works  
bis 6.4.  
The Berlin of George Grosz.  
Drawings, watercolours and  
prints 1912–1930  
20.3.–8.6.

**London,**  
**The National Gallery**  
Young Gainsborough  
bis 31.3.  
Italian Baroque: The Denis  
Mahon Collection  
bis 18.5.

**Lugano,**  
**Museo cantonale d'arte**  
Zwischen Licht des Impres-  
sionismus und informeller  
Materie: Von Pissarro bis  
Dubuffet  
bis 27.4.

**Luzern, Kunstmuseum**  
«lost in space»  
bis 30.3.  
ENTER. Audience/Artist/  
Institution  
12.4.–25.5.

**Madrid, Museo Nacional**  
**Centro de Arte Reina Sofia**  
Oskar Schlemmer.  
Revistas Españolas de  
Vanguardia.  
Juan Muñoz  
bis 9.9.

**Mannheim, Kunsthalle**  
Aristide Maillol: Skulpturen  
bis 31.3.  
K.H. Hödicke: Plastische  
Strukturen  
bis 27.4.

**Martigny,**  
**Fondation Pierre Gianadda**  
Raoul Dufy  
bis 1.6.

**Moutier,**  
**Musée Jurassien des arts**  
Monica Studer/ Christoph  
v d Berg: Comment construi-  
re une âme/Wie man eine  
Seele baut  
bis 6.4.



Frankfurt, Museum für Moderne  
Kunst: Ben Shahn, The Passion of  
Sacco & Vanzetti, 1931–1932

**München, Bayerische**  
**Staatsgemälde-Sammlung.**  
**Neue Pinakothek**  
Manet bis van Gogh.  
Der Kampf um die  
Moderne. Hugo von Tschudi  
und die französische Kunst  
in Deutschland  
bis 11.5.

**München, Haus der Kunst**  
Der Tanz in der Moderne  
von Matisse bis Schlemmer  
bis April  
Carl Philip Fohr:  
Zeichnungen  
bis 20.4.

**München, Kunsthalle der**  
**Hypo-Kultur-Stiftung**  
Karl Schmidt-Rottluff  
bis 31.3.

**München, Städtische**  
**Galerie im Lenbachhaus**  
Hinterglasbilder aus der  
Sammlung Gabriele Münter  
bis 8.6.

**New York,**  
**The Museum of Modern Art**  
Willem De Kooning: The  
Late Paintings. The 1980s  
bis 29.4.  
Fernand Léger  
bis 19.5.

**New York,**  
**The Swiss Institute**  
Renée Levi  
bis 12.4.

**Nice, Musée d'art moderne**  
**et d'art contemporain**  
Man Ray: Rétrospective  
bis 9.6.

**Nürnberg, Germanisches**  
**National-Museum**  
Das Nützliche vollkommen  
gestalten. Essbestecke von  
Carl Pott  
bis 27.4.  
Europäische Essbestecke  
aus sechs Jahrhunderten.  
Von Bauern Tisch und  
Fürstentafel  
bis 8.6.  
Zeichnen. Der Deutsche  
Künstlerbund in Nürnberg  
bis 6.4.

**Olten, Historisches Museum**  
60 Jahre heraldische Kunst  
19.3.–1.6.

**Paris,**  
**Centre Georges Pompidou**  
Face à l'histoire  
(1933–1995): L'artiste  
moderne face à l'événement  
historique – Engagement,  
Témoignage, Vision  
bis 7.4.  
Jean Tinguely  
bis 21.4.  
La photographie contem-  
poraine en France.  
Dix ans d'acquisitions  
bis 31.3.

**Paris, Galeries Nationales**  
**du Grand Palais**  
Angkor et dix siècles d'art  
Khmer  
bis 26.5.

**Paris, Musée du Louvre**  
Un défi au goût: chefs-  
d'œuvre de la manufacture  
de Sèvres au XVIIIe siècle  
23.3.–23.6.

**Paris, Musée national des**  
**arts et traditions populaires**  
Ils sont fous... d'Astérix  
bis 14.4.

**Paris, Musée de Montmartre**  
Utrillo, Valadon, Utter...  
dans un Jardin Extra-  
ordinaire  
bis 31.3.

**Passau, Museum Moderner**  
**Kunst Stiftung Wörlen**  
Horst Antes. Graphik und  
Plastik  
bis 27.4.

**Reutlingen, Stiftung für**  
**konkrete Kunst**  
John Meyer Diptychs  
bis 30.3.

**Rotterdam, Museum**  
**Boymans-van Beuningen**  
Needful extravagance  
bis 6.4.

**Schaffhausen,**  
**Museum zu Allerheiligen**  
Hans Sturzenegger:  
Intimités – Weibliche Figu-  
ren und Figurengruppen  
bis 31.3.  
Gewebeprobe: Kunst  
aus Schaffhausen. Markus  
Wetzel: Manor-Kunstpreis  
bis 6.4.

**Sion, Musée**  
**cantonal des beaux-arts**  
Dialogues: Exposition d'art  
contemporain  
bis 11.5.

**Solothurn, Kunstmuseum**  
«The Social Life of Roses or  
Why I'm Never Sad.»  
Eine Videoinstallation von  
Pipilotti Rist und Samir  
bis 23.3.  
Kurt Blum – Foto-  
experimente  
23.3.–19.5.

**Speyer, Historisches**  
**Museum der Pfalz**  
Weihnachtsträume im Erz-  
gebirge: Spielzeug, Schmuck  
und Kunsthandwerk.  
Sammlung Martin  
bis 30.3.  
Hans Purrmann (1880–  
1966): Im Raum der Farbe  
bis 6.4.

**St.Gallen, Katharinen**  
Platzangst. Ausstellung der  
GSMBA Ostschweiz  
22.3.–20.4.

**St.Gallen, Kunsthalle**  
Künstlergruppe Memory 31.  
Sidecar No. 2.  
Sidecar No. 3: Marcus  
Gossolt  
bis 23.3.

**St.Gallen, Kunstmuseum**  
Bernard Tagwerker  
15.3.–18.5.

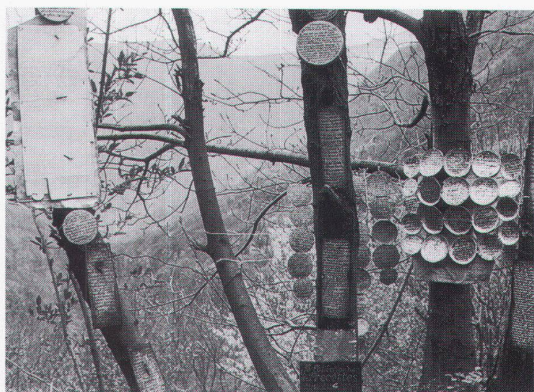
**St.Gallen,**  
**Museum im Lagerhaus**  
Farbklänge und rhythmische  
Formen.  
Benjamin Bonjour und  
Walter Stalder  
bis 20.4.

**St.Petersburg, Ermitage**  
Werke von Hans Arp und  
Sophie Taeuber-Arp  
bis 16.3.

**Stockholm, Moderna Muset**  
Picasso and the Mediterra-  
nean  
bis 18.5.

**Stuttgart, L-Bank,**  
**Friedrichstrasse 24**  
Indonesien –  
Versunkene Königreiche  
bis 6.4.





Lausanne, Collection de l'art brut: Le jardin encyclopédique d'Armand Schulthess

**Stuttgart, Linden-Museum**  
Japanische Malerei aus der Sammlung Erwin von Baelz.  
Keramik von Aisaku Suzuki:  
Ein japanischer Künstler in Deutschland  
bis 1.6.

**Stuttgart, Staatsgalerie**  
Magie der Zahl  
bis 19.5.

**Tilburg NL, Foundation for Contemporary Art**  
Christian Boltansky  
bis 13.4.

**Tübingen, Kunsthalle**  
Max Pechstein (1881–1955):  
Das malerische Werk.  
Retrospektive  
bis 6.4.

**Ulm, Museum**  
ars viva 96/97 – Malerei.  
Preisträger des Kulturkreises  
der deutschen Wirtschaft im  
BDI e.V.  
bis 13.4.

**Vaduz, Staatliche Kunstsammlung**  
Fünf Jahrhunderte italienische Kunst aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein  
bis Mai

**Warth, Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen**  
Jenny Holzer: Lustmord.  
Eine Installation  
bis 27.4.

**Washington, Smithsonian Institution. Hirshhorn Museum and Sculpture Garden**  
The Collection in Context:  
Paul Gauguin  
bis 7.5.

**Weil, Vitra Design Museum**  
Castiglioni. Möbelentwürfe  
und drei Installationen  
bis August

**Wien, EA-Generali Foundation**  
Erziehungskomplex: Lindsay Anderson, Rainer Ganahl, Candida Höfer, Mike Kelley, Frederick Wiseman  
bis 6.4.

**Wien, Kunsthalle am Karlsplatz**  
«Notfalls leben wir auch ohne Herz» (J. Beuys).  
Exemplarisches aus der Sammlung Speck  
bis 11.5.

**Wien, Kunsthalle im Museumsquartier**  
Zur Transformation eines Ortes  
bis 31.3.

**Wien, Kunsthhaus**  
Horst Janssen (1929–1995):  
Zeichnungen und Radierungen  
bis 6.4.

**Wien, Kunsthistorisches Museum im Palais Harrach**  
Die Botschaft der Musik:  
1000 Jahre Musik  
in Österreich  
bis 1.4.

**Winterthur, Fotomuseum**  
Axel Hütte – Theorea.  
Roni Horn – You are the Weather  
bis 31.3.

**Winterthur, Kunstmuseum**  
Niklaus Stoecklin  
(1896–1982)  
bis 6.4.

**Zug, Kunsthaus**  
Walter Fähndrich:  
Musik für Räume  
bis 31.3.

**Zug, Museum in der Burg**  
Die Entdeckung der Stile.  
Die Hafnerei Keiser in Zug  
1856–1938  
bis 16.3.

**Zürich, Haus für konstruktive und konkrete Kunst**  
Bill, Glarner, Graeser, Hinterreiter, Loewensberg, Lohse  
bis 5.10.  
Paul Talman. Maler,  
Bildhauer, Designer  
21.3.–18.5.

**Zürich, Helmhaus**  
Heiner Kielholz.  
Christoph Schreiber  
bis 6.4.

**Zürich, Johann-Jacobs-Museum**  
Silberreflexe: Kaffeekanne  
und Design –  
Eine Entdeckungsreise  
bis 26.10.

**Zürich, Kunsthalle**  
Karen Kilimnik  
22.3.–19.5.

**Zürich, Kunsthaus**  
Erwin Blumenfeld:  
A Fetish for Beauty  
bis 23.3.  
Callum Ines  
bis 27.4.

**Zürich, Medizin-historisches Museum**  
150 Jahre Anästhesie  
bis 1.6.

**Zürich, Museum Bellerive**  
Philip Baldwin und  
Monica Guggisberg: Glas  
aus der Schweiz. Unikate  
1986–1996.  
Kreuz und quer der Farben.  
Karo- und Streifenstoffe  
der Schweiz für Afrika,  
Indonesien und die Türkei  
bis 6.4.

**Zürich, Museum für Gestaltung**  
Versuchskaninchen. Bilder  
und andere Manipulationen  
bis 31.3.  
Frankensteins Kinder – Film  
und Medizin  
bis 20.4.

**Zürich, Völkerkunde-museum der Universität**  
Omikuji – Japanische  
Glückszettel: Fotos von  
Ingeborg Lüscher  
bis 13.4.

## Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

**Basel, Architekturmuseum**  
Ist Architektur ein Teil der Natur? Neues Bauen in den Alpen  
bis 30.3.

**Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland**  
Out of the Blue: Renzo Piano Building Workshop  
bis 6.4.

**Bordeaux, arc en rêve centre d'architecture**  
Marianne Burkhalter und Christian Sumi  
bis 11.5.

**Bozen, Galerie-Museum**  
Luigi Ghirri – Aldo Rossi:  
Cose che sono solo se stesse  
bis 29.3.

**Frankfurt a.M., Deutsches Architekturmuseum**  
Hombroich Museum Insel, Raketenstation.  
Architektur, Skulptur, Natur  
Architektur im  
20. Jahrhundert: Irland  
bis 25.5.

**Helsinki, Kunsthalle**  
Alvar Aalto Centennial  
bis 31.3.

**Helsinki, Museum of Finnish Architecture**  
Contemporary Finnish Architects  
bis 11.5.

**New York, The Museum of Modern Art**  
The Architecture of Alvar Aalto  
bis 26.5.

**Wien, MAK – Österreichisches Museum für Angewandte Kunst**  
Philip Johnson:  
The Turning Point  
bis 23.3.

## Vorträge

**Architektur und Vergänglichkeit**

Das Architekturforum Biel präsentiert zu diesem Thema eine Reihe von vier Vorträgen, deren letzter Dienstag, 18.3.1997, 18.00 Uhr im Volkshaus Biel stattfindet. Es spricht Jan Kaplicky von Future Systems, London.

## Reisen

**Finnland-Exkursionen der Alvar-Aalto-Gesellschaft**

Die Alvar-Aalto-Gesellschaft organisiert, ermuntert durch den letztjährigen Erfolg, erneut im Mai und Ende Juli / Anfang August 1997 jeweils eine 10tägige Architekturexkursion nach Finnland. Es werden die wichtigsten älteren und auch neueren Beispiele der finnischen Architektur besichtigt.



## Galerien

Basel,  
Galerie Carzaniga & Ueker  
Luca Caccioni, Fido Stricker  
19.3.–12.4.

Dübendorf-Zürich,  
Galerie Bob Gysin  
Verena Brunner, Gisela  
Kleinlein, Brigitt Lademann,  
Carmen Perrin, Eva-Maria  
Pfaffen, Verena Sieber-  
Fuchs, Andrea Wolfens-  
berger  
bis 21.3.

Genève,  
Galerie Anton Meier  
Gérard Thalmann: «Rives/  
Arches», peintures sur  
papier 1995–1996  
bis 5.4.

Lausanne,  
Galerie Alice Pauli  
Regard sur les œuvres nou-  
velles des artistes de la  
galerie  
bis 29.3.

St. Gallen, Erker-Galerie  
Aquarelle und Prägedrucke  
von Günther Uecker  
bis 5.4.

Zug,  
The Huberte Goote Gallery  
Oscar Forel (1891–1982):  
Synchromies  
bis 6.4.

## Ausstellungen

**Lob und Preis des Lichts**  
Im Gegensatz zum  
63jährigen US-amerikani-  
schen Architekten Richard  
Meier, der als Epigone des  
Westschweizer Architekten  
Le Corbusier nur dessen  
Formen übernimmt, sie in  
einer technisch möglichst  
vollkommenen Art zu über-  
tragen sucht und seinen  
Bauten durch die Nichtfarbe  
«Weiss» etwas Unbeflecktes,  
Reines wie Ursprüngliches  
geben will, hat Mario Botta  
als Praktikant seines Lands-  
manns von Anfang an  
versucht, aus dem Schatten  
Le Corbusiers herauszu-  
treten. Er konnte dies nur,  
indem er sich eben nicht auf  
irgendein Buchwissen stütze,  
etwas aufblas, das die  
«vers» angab, sondern in-  
dem er sich auf seine Tessi-  
ner Heimat besann und von

dort eine Orientierung  
herleitete, die seinem Tun  
einen Sinn und Zweck gab.

Kein Wunder also,  
wenn man bei dem besin-  
nungslosen Meier sozusagen  
den Zaum der Mässi-  
gung von der Masse seines  
Werks und der eintönigen  
Qualität seiner Bauten  
zwischen den Zähnen nicht  
findet, so dass seine profa-  
nen wie prosaischen Bau-  
aufgaben – egal an welcher  
Stelle der Welt sie auch  
stehen mögen – wie schale,  
oberflächliche Psalmen an  
die Utopie der Moderne er-  
klingen. Dennoch muss der  
Architekt, der seinen Beruf  
noch als Berufung und nicht  
als Job und gar als Baugeschäft mit mehr als 50 ange-  
stellten Architekten ver-  
steht, sich tagtäglich immer  
wieder die Frage stellen, ob  
seine Bauformen auch in  
der Lage sind, geistige  
Werte unserer Zeit auszu-  
drücken.

Mario Botta hat diese  
Schwierigkeit auf sich ge-  
nommen und versucht diese  
Frage mit den ihm eigenen  
Mitteln zu beantworten.  
Die Lösung hat er als nicht-  
praktizierender Katholik  
ausgerechnet im Sakralbau  
gefunden. Für diese Bau-  
aufgabe ist das Zusammen-  
spiel von Raum, Licht und  
Schatten wesentlich, denn  
nur das Licht in seiner  
milliardenfachen Vielfältig-  
keit und in seiner perma-  
nenten Beständigkeit ver-  
mag uns – trotz aller Kritik  
der Urteilskraft – einen  
Funken davon zu vermit-  
teln, was wir als Schöpfer-  
kraft oder als göttlich  
zu bezeichnen pflegen. Um  
dies als Architekt in einen  
Raum zu fassen, bedarf  
es keineswegs eines Feuer-  
werks an glatten Formen  
und polierten Materialien,  
sondern es sind dazu nur  
die geometrischen Grund-  
formen, die Gesetze der  
Proportionen und die natür-  
lichen Baumaterialien in  
gekonnter Anwendung  
nötig.

Wenn man diese drei  
Gestaltungspaare als Zaum-

zeug für sich selbst beach-  
tet, dann kann man nicht  
nur Räume bilden, sondern  
damit ebenso das Licht  
lenken und mit ihm selbst  
den Raum und sogar das  
Nichts ausformen. Eben dies  
hat Mario Botta getan, und  
das zeigte er im Rahmen  
einer eindrucksvollen Aus-  
stellung anhand seiner letz-  
ten Arbeiten – wie z.B. das  
Museum für moderne Kunst  
in San Francisco, die Kathe-  
drale in Evry und die Kirche  
in Mogno – mit Hilfe des  
Fotografen Pino Musi, der  
wie ein Angler auf so man-  
chen Lichtstrahl gewartet  
hat, auf Schloss Morsbroich  
in Leverkusen. Wobei Botta  
auf Grund seines Erfolgs  
auf der Hut sein sollte, denn  
allzu leicht gerät die Ge-  
wohnheit, die Form – d.h.  
bei ihm der schräggeschnit-  
tene Zylinder – auf alles und  
jedes übertragen zu wollen,  
zum Ritus, der so schnell  
verfällt, wie der Gewinn  
materiell und ideell für ihn  
entstanden ist.

Clemens Klemmer

Ausstellung – Architektur: Licht,  
Materie, Landschaft. Mario Botta ge-  
sehen von Pino Musi. Städtisches  
Museum Leverkusen, Schloss Mors-  
broich, vom 10.1. bis 9.2.1997;  
danach wandert die Ausstellung  
weiter. Zur Ausstellung ist ein gleich-  
namiger Fotoband im Daco Verlag,  
Stuttgart 1997, 333 Seiten zum Preis  
von DM 440,- erschienen.

## Junge tschechische Architektur in Berlin

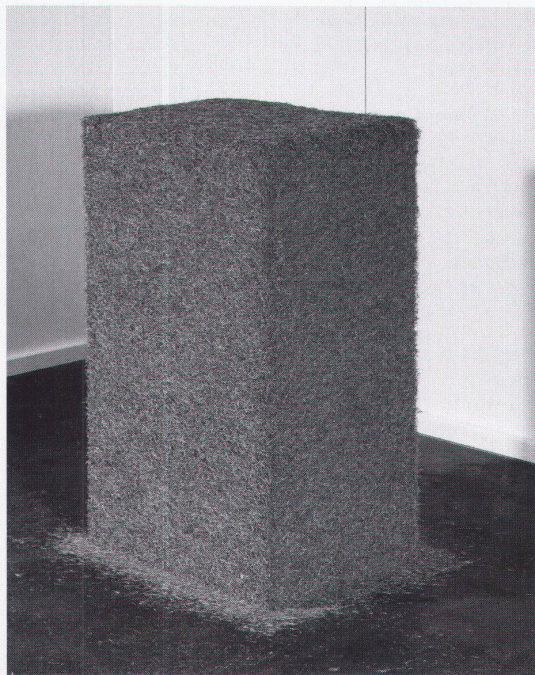
Als am Donnerstag,  
dem 17. Januar 1997, der  
tschechische Botschafter  
Dr. Jiří Gruša, der als Schrift-  
steller wie auch sein Freund  
Václav Havel als langjähri-  
ger Gefangener eines kom-  
munistischen Regimes die  
wirklichen Innenansichten  
einer ungeteilten Macht am  
eigenen Leib erfahren hat,  
das Wort an die Gäste rich-  
tete, da merkte man den  
Unterschied zwischen leben-  
diger Erfahrung und den  
toten Wortkulissen ver-  
beamteter Architekten mit  
Netz und doppeltem Boden.  
Denn der Bonner Botschaf-  
ter der Tschechischen

Republik sprach von einer  
*Bewohnbarkeit der Welt*.  
Diese hätten die Architek-  
tinnen und Architekten zu  
schaffen, und diese Aufgabe  
gehe weit über das hinaus,  
was bei den vielen Ge-  
sprächen oder Ausstellun-  
gen in Szene gesetzt werde.

Denn Architektur ist –  
und das kann man in Berlin  
tagtäglich mehr als an ir-  
gendeinem anderen Ort auf  
der Welt beobachten – zu  
einem Modethema gewor-  
den, und die eigentliche  
Aufgabe der Architektur,  
die Kunst zu beherrschen,  
gut und preiswert zu bauen,  
hat sich in schillernden  
Designzentren und Galerien  
verloren. Architekturpläne  
werden regelrecht wie  
Gemälde alter Meister zur  
Schau gestellt. Und wäh-  
rend letztere die Dinge, die  
sie abbildeten, noch von  
ihrem Wesen her erfassten,  
herrscht hier der schöne  
Schein vor, der die Botschaft  
eines Dr. Gruša längst aus  
den Augen verloren hat.

Dabei ist zu beachten,  
dass die Avantgarde nir-  
gendwo auf so fruchtbaren  
Boden fiel wie in der 1918  
gegründeten Tschechischen  
Republik. Während in allen  
anderen europäischen Län-  
dern das «Neue Bauen»  
eher eine Randerscheinung  
darstellte, standen die Zei-  
chen in Prag, Brünn und vie-  
len anderen Orten Böhmens  
auf jung und modern. Die  
Bauten des jungen Staates,  
egal ob nun Rathaus, Schule  
oder Kuranlagen, schufen  
die jungen Architekten, die  
zwischen 1880 und 1900 das  
Licht der Welt erblickt hat-  
ten; in unserer Zeit, die  
so gerne auf die 20er Jahre  
schaut, undenkbar – domi-  
nieren doch die Jahrgänge  
von 1925 bis 1940 eindeutig  
als erfahrene Architekten  
und Lehrstuhlinhaber das  
Baugeschehen, denn die  
Auftraggeber wollen sicher-  
gehen. Dabei wird überse-  
hen, dass sie ihre Zeit in den  
60er, 70er und vor allem in  
den glänzenden 80er Jahren  
hatten...

In der Tschechischen



Dübendorf, Galerie Bob Gysin: Eva-Maria Pfaffen



Republik ist nach 1989 damit Schluss. Hier finden die freien Architektinnen und Architekten, die zwischen 1950 und 1965 geboren wurden, die Luft, um frei arbeiten zu können. Das Erbe, das ihre Urgrossväter schufen, hat für sie an Aktualität nichts verloren, und das dekonstruktivistische, aus Übersee stammende Bürohaus «Ginger & Fred» des seinerzeit 67jährigen Frank O. Gehry in Prag ist eher störend und ablenkend für die eigene Bautwicklung in Böhmen, als dass es bei diesem grossen architektonischen Erbe zu einer eigenen tschechischen Standortbestimmung etwas beitragen könnte. Und mit der Jugend, die stets jede Avantgarde kenn- und auszeichnet, hat es nun rein gar nichts zu tun.

Die Ausstellung in Verbindung mit der Botschaft des Gott sei Dank ungelerten Diplomaten zeigte, dass man im wahrsten Sinne des Wortes im Aufbruch ist. Wenn die Suchenden sich allerdings mit dem versorgen, das weit über das 20. Jahrhundert hinausgeht, dann kann Böhmen wieder der europäische Boden für Formbildendes par excellence werden und dem Satz von der Bewohnbarkeit der Welt einen adäquaten Raum geben.

Clemens Klemmer

Ausstellung: «Baustelle: Tschechische Republik. Aktuelle Tendenzen tschechischer Architektur» vom 17. Januar bis 2. März 1997, Akademie der Künste, Halle III, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin, Katalog 108 S., DM 29,-.

## Preis

### HIAG-Holzpreis

Anlässlich des HIAG-Architekten-Forums im Rahmen der Swissbau 97 wurde der HIAG-Holzpreis an die Accademia di architettura, Mendrisio, verliehen.

Damit wurde ein Preisträger ausgezeichnet, der

sich mit neuartigen Ideen um die Architektenausbildung verdient macht.

## Veranstaltungen

### Veranstaltungen der Fachgruppe für Architektur und Bauingenieurwesen Basel

24. April 1997: Qualitätsmanagement-System für kleinere und mittlere Büros.

Referenten: Bernhard Probst, Bruno Chiavi, Andreas Nyffeler, Martin Spillmann, Bernhard Stickel.

Ort: Elsässersaal Bahnhofbuffet Basel, 16.00–18.30 Uhr. Anmeldung bis 15.4.1997.

Anmeldung und Auskunft: Urs Furger, Ingenieurbüro A. Dill+Partner AG, Basel, Tel. 061/401 14 80, Fax 061/401 14 27.

13. Juni 1997: Industrie- und Unterlagsböden richtig planen. Referent: Hansjörg Eppler.

Ort: Ausbildungssaal in der SUVA, Eingang Gartenstrasse 53, Basel, 16.00–18.30 Uhr. Anmeldung bis 23.5.1997.

Anmeldung und Auskunft: Heidi Rieder Rosenmund, Tel. 061/922 11 33, Fax 061/922 11 70.

### Forum Architektur Winterthur

Vom 21. Februar bis 6. März fand an der Technikumstrasse in Winterthur unter dem Titel «Winterthur bewegt sich, Heimat und Stadtveränderung», eine interessante Ausstellung statt.

Zur Diskussion standen zehn neue Winterthurer Projekte und Bauten, ihr städtebaulicher Beitrag und ihr architektonischer Wert. Aber auch Fragen nach dem wirtschaftlichen und kulturellen Impuls für das Alltagsleben dieser Stadt und ihre Auswirkung auf die Attraktivität Winterthurs wurden erörtert.

## Vorträge

### Neubauprobleme: Fünfziger Jahre

4. April 1997: «Fünfziger-Jahre-Städtebau und -Architektur». Kommentierter Stadtrundgang durch Zürich.

Begehung mit Georg Mörsch und Theresia Gürtler Berger. Treffpunkt: 16.00 Uhr, Tramstation Sihlporte.

18. April 1997: «Versöhnung». Um- und Erweiterungsprogramm der Eidgenössischen Alkoholverwaltung in Bern.

Referent: Rolf Mühlethaler, Architekt, Bern.

2. Mai 1997: «Die Einrichtung der Peripherie». Stadterweiterung der 40er und 50er Jahre unter A.H. Steiner.

Referent: Christoph Luchsinger, Architekt, Redaktor «Werk, Bauen + Wohnen», Luzern.

16. Mai 1997: «Deutsches Seminar». Sanfte Sanierung und Umbau des Physikalischen Instituts an der Schönberggasse zum Deutschen Seminar.

Begehung mit Ernst Strebel, Architekt, Zürich. Treffpunkt: 16.00 Uhr, Haupteingang Deutsches Seminar.

30. Mai 1997: «Landschaftsarchitektur im Siedlungsprogramm der fünfziger Jahre». Arbeiten von Gustav Ammann in der Siedlung Heiligenfeld und Letzibad.

Begehung mit Judith Rohrer, Gartendenkmalpflege, Zürich. Treffpunkt: 16.00 Uhr, Tramstation Letzigraben.

13. Juni 1997: «Hochhaus Palme». Sanierung/ Umbau des Hochhauses Palme am Bleicherweg 33.

Begehung mit Martin Boesch, Architekt, Zürich. Roland Wolfseher, Materialtechnologe und Bauingenieur Adliswil. Treffpunkt: 16.00 Uhr, Haupteingang, Bleicherweg 33.

Die Vorträge finden

jeweils in der ETH Hönggerberg HIL E 8, Freitag, 16.00 bis 18.00 Uhr statt.

Hörrergebühr: 30 Fr., zu bezahlen an der Kasse ETH Hauptgebäude, F66 (offen: 9–11 und 14–16 Uhr) oder auf PC 30-1171-7 mit Vermerk: «Vorlesungsnummer 10-358». Auskunft: Institut für Denkmalpflege Tel. 01/632 22 84.

## Kurse

### Winterthurer Farbkurse

Dieses Jahr finden die Kurse vom 17. bis 19. April und vom 29. bis 31. Mai statt. Das Thema: Farbe als Gestaltungselement der Architektur. Kosten: Fr. 840.-.

Auskunft und Anmeldung: Winterthurer Farbkurse, Paul Bürki, c/o Technikum Winterthur, Abteilung Architektur, 8401 Winterthur, Tel. ++41/52/267 76 15 Fax ++41/52/267 76 20.

## Buchbesprechung

### Ein schöpferischer Erdenker: Der russische Maler und Architekt Jakov Černichov (1889–1951)

Aleksej Černichov, Jean-Louis Cohen, Leonid Dem'janov: Jakov Černichov: ein sowjetischer Architekt der Avantgarde. Hrsg.: Carlo Olmo und Alessandro de Magistris. Arnoldsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1995, 325 Seiten, ISBN 3-925869-46-5

An kritischen Stimmen wie die von Ernst Blocher (1888–1977) oder Alexander Mitscherlich (1908–1982), die es wagten, die gebauten Bauformen der zeitgenössischen Architektur des 20. Jahrhunderts an den hohen Wertmassstäben der Wirklichkeit zu messen, hat es nicht gefehlt. Der Mangel an Kritik ist in den eigenen Reihen zu suchen. Meldete sich jemand aus diesen zu Wort, dann folgte nicht eine rege Auseinander-

setzung, sondern Auftragsentzug und Ausgrenzung auf dem Fusse. Frank Lloyd Wright (1869–1959), der für seine drastischen Worte bekannt war, erging es so, als er den amerikanischen Hochhausbau kritisierte; ebenso Le Corbusier, der in die gleiche Kerbe schlug. Als man den Westschweizer bat, für ein Buch einen Beitrag über Wright zu verfassen, sagte er: «Ich kenne keinen Architekten dieses Namens...!»

Zur Moderne und damit zur Massengesellschaft des 20. Jahrhunderts gehört eben nicht die Toleranz, die Vielfalt der Auffassungen jedes einzelnen Menschen, sondern der giftige Parteigeist, wie das Goethe nannte, das Schüler-gewesen-Sein oder die Zugehörigkeit zu einer einflussreichen institutionsgebundenen Gruppe. Aus ihren Urteilen, deren Kraft selten in Zweifel gezogen wird, erwächst sprichwörtlich die herrschende Meinung, so dass der scheinbar grosse Fluss der Pluralität im Grunde genommen schon an der Quelle seiner Entstehung in die angepasste, abgestimmte Gleichförmigkeit der Massengesellschaft mündet, die die modernen Büro- und Geschäftsbauten oder den Fertighausbau abbilden – die Wahrzeichen der Zeit, einer tristen Realität.

Kein Wunder, wenn heute eine gut informierte Beobachterin<sup>1</sup> in Berlin, der grössten Baustelle Europas, ein fein geknüpftes Architektenkartell aus Lehrern und Schülern am Werke sieht und sich bereits ein monotones, fragwürdiges, von den politischen Parteien genehmigtes Stadtbild im Kern abzeichnet. Dem jeweiligen Senatsbaudirektor – egal ob er ein CDU-, SPD- oder FDP-Parteibuch in der Tasche hat – kommt die gutdotierte Aufgabe zu, dieser an die Parteien gebundenen Politik den entsprechenden architektonischen Raum zu geben.